



Amt: Bauamt
Datum: 14.07.2022
Verfasser: Michael Lacher
Telefon: 07632/ 72-136
AZ: 106.28

Sitzungs-/Vorlage Nr. IX / 38/2022

Beschlussvorlage an

Gremium / Beratungsfolge	öffentlich	nichtöffentlich	Sitzung am	TOP-Nr.
Bauausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Gemeinderat	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	25.07.2022	3

Kommunale Wärmeplanung im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat stimmt zu, dass die Gemeinde Badenweiler gemeinsam mit der Stadt Müllheim und der Gemeinde Auggen eine interkommunale Zusammenarbeit für die Kommunale Wärmeplanung bildet und diese gemeinsam von einem externen Dienstleister durchführen lässt.

finanzielle Auswirkungen: ja

Finanzierung im Ergebnis-/Finanzhaushalt

Produkt/Sachkonto:

EURO: rd. 4000 Euro

Hinweis:

1. Sachverhalt

Für eine erfolgreiche Wärmewende ist eine Reduzierung des Wärmebedarfs von Gebäuden notwendig. Doch auch mit den entsprechenden Reduzierungsmaßnahmen, müssen auch künftig noch erhebliche Mengen Energie für Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme eingesetzt werden. Diese müssen nach und nach möglichst vollständig aus unterschiedlichen Quellen erneuerbarer Energien und Abwärme gedeckt werden, um den Gebäudebestand klimaneutral zu machen.

Mit dem Klimaschutzgesetz wurden bereits die großen Kreisstädte dazu verpflichtet, bis Ende des Jahres 2023 einen kommunalen Wärmeplan zu erstellen. Durch das Förderprogramm „freiwillige kommunale Wärmeplanung in Landkreisen und Gemeinden“ können inzwischen alle Gemeinden eine finanzielle Unterstützung für die Erstellung eines Wärmeplans abrufen.

Bei einem kommunalen Wärmeplan wird für die jeweilige Kommune ein möglicher Weg hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung entwickelt, der die jeweilige Situation vor Ort bestmöglich berücksichtigt. Ein solcher Plan ist immer in Prozesse eingebettet: Er dient als strategische Grundlage, um konkrete Entwicklungswege zu finden und die Kommune in puncto Wärmeversorgung zukunftsfähig zu machen. Dabei wird er auch zu einem wichtigen Werkzeug für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Die vier Elemente eines kommunalen Wärmeplans sind:

1. Bestandsanalyse

Erhebung des aktuellen Wärmebedarfs und -verbrauchs und der daraus resultierenden Treibhausgas-Emissionen, einschließlich Informationen zu den vorhandenen Gebäudetypen und den Baualtersklassen, der Versorgungsstruktur aus Gas- und Wärmenetzen, Heizzentralen und Speichern sowie Ermittlung der Beheizungsstruktur der Wohn- und Nichtwohngebäude.

2. Potenzialanalyse

Ermittlung der Potenziale zur Energieeinsparung für Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme in den Sektoren Haushalte, Gewerbe-Handel-Dienstleistungen, Industrie und öffentlichen Liegenschaften sowie Erhebung der lokal verfügbaren Potenziale erneuerbarer Energien und Abwärmepotenziale.

3. Aufstellung Zielszenario

Entwicklung eines Szenarios zur Deckung des zukünftigen Wärmebedarfs mit erneuerbaren Energien zur Erreichung einer klimaneutralen Wärmeversorgung. Dazu gehört eine räumlich aufgelöste Beschreibung der dafür benötigten zukünftigen Versorgungsstruktur im Jahr 2054 mit einem Zwischenziel für 2030. Dies gelingt durch die Ermittlung von Eignungsgebieten für Wärmenetze und Einzelversorgung.

4. Wärmewendestrategie

Formulierung eines Transformationspfads zur Umsetzung des kommunalen Wärmeplans, mit ausgearbeiteten Maßnahmen, Umsetzungsprioritäten und Zeitplan für die nächsten Jahre und einer Beschreibung möglicher Maßnahmen für die Erreichung der erforderlichen Energieeinsparung und den Aufbau der zukünftigen Energieversorgungsstruktur.

Antragsberechtigt sind alle Gemeinden in Baden-Württemberg. Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern können alleine eine Förderung beantragen und einen Wärmeplan erstellen. Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern können eine Förderung nur im „Konvoi“ mit mindestens zwei weiteren Gemeinden beantragen. Ein Konvoi muss aus mindestens drei Gemeinden bestehen

2. Bewertung

Damit sowohl Badenweiler als auch Auggen an dem Fördermittel zur freiwilligen kommunalen Wärmeplanung partizipieren und um mögliche lokale Synergien nutzen zu können, bilden die Gemeinden Badenweiler und Auggen mit der Stadt Müllheim einen Konvoi. Für diesen Konvoi wird über die kommunale Wärmeplanung eine gemeinsame Strategie zur Verwirklichung einer klimaneutralen Wärmeversorgung entwickelt und trägt damit einen wichtigen Beitrag zur zukünftigen Versorgungssicherheit, aber auch zur Erreichung des Ziels eines klimaneutralen Gebäudebestands bis zum Jahr 2040 bei.

Der kommunale Wärmeplan bildet eine erste wichtige Grundlage, um eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu erreichen. Mit Hilfe dieses Wärmeplans kann die Stadtverwaltung wichtige zukunftsweisende Entscheidungen treffen und lokale Akteure bekommen eine Unterstützung bei potentiellen Investitionsentscheidungen.

Die Fördersituation und der dadurch abgeleitete Eigenanteil stellen sich wie folgt dar:

Badenweiler (Einwohner 2021 lt. StaLa):	4.526
Auggen (Einwohner 2021 lt. StaLa):	2.785
Müllheim (Einwohner 2021 lt. StaLa):	19.188
Summe Konvoi (Einwohner 2021 lt. StaLa):	26.499
Voraussichtliche Fördersumme	
Sockelbetrag:	60.000,0 €
5k €/Gemeinde:	15.000,0 €
0,75 Ct./Einw.:	19.874,3 €
Summe Förderung (80%):	94.874,3 €
100% Projektvolumen:	118.592,8 €
Eigenanteil Gesamt:	23.718,6 €
Eigenanteil Badenweiler (entsprechend Anzahl Einwohner):	4.051,1 €
Eigenanteil Auggen (entsprechend Anzahl Einwohner):	2.492,8 €
Eigenanteil Müllheim (entsprechend Anzahl Einwohner):	17.174,7 €

3. Beschlussvorschlag

Der Gemeinderat stimmt zu, dass die Gemeinde Badenweiler gemeinsam mit der Stadt Müllheim und der Gemeinde Auggen einen Konvoi für die Kommunale Wärmeplanung bildet und diesen gemeinsam von einem externen Dienstleister durchführen lässt.

Herr Elias von den Stadtwerken Müllheim/Staufen wird an der Sitzung teilnehmen und den Sachverhalt vortragen.

Vincenz Wissler
Bürgermeister

Michael Lacher, Bauamtsleiter